



## Anfrage des Abgeordneten Christoph Metzler

---

Herrn Landesrat  
Ing. Erich Schwärzler  
Landhaus  
Römerstr. 15  
6900 Bregenz

**Hochwasserschutzprojekt Rhesi – Chancen für die weitere Verbesserung und Sicherung der Trinkwasserversorgung im Rheintal**  
Anfrage gem. §54 GO

Rankweil, 14. November 2015

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Im Zuge der Projektes „Rhein, Erholung und Sicherheit“ (Rhesi) zum verbesserten – für das Rheintal fundamental wichtigen - Hochwasserschutz des Rheins, zwischen der Mündung in den Bodensee und dem Illspitz kommt auch der bestehenden und künftigen Trinkwasserversorgung zentrale Bedeutung zu. Wie bekannt liegen im unteren Rheintal, sowohl in der Schweiz als auch in Österreich, ein großer Teil der Trinkwassergewinnungsanlagen im Rheinvorland bzw. am Rhein. Sie zeichnen sich generell durch eine gute Wasserqualität und eine gute Ergiebigkeit, aber auch durch die Problematik der Beeinflussung durch den Rhein aus. Diese Problematik führt beim Hochwasserprojekt Rhesi zu neuen Aufgabenstellungen für die Trinkwasserversorgung - sowohl bei der Bauführung wie auch im „Endzustand“. Derzeit werden Probebohrungen und Pumpversuche, die weitere Aufschlüsse bringen sollen, vorbereitet bzw. angegangen.

Anpassungen bei Grundwassererschließungen, werden im Zuge des Hochwasserschutzprojektes erforderlich sein, insbesondere im Bereich der „Engstelle“ des Rheins im Bereich Widnau bis Höchst. Durch diese Anpassungen werden auch neue Rahmenbedingungen für das Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept gegeben sein, das derzeit schon entsprechende Leitungsverbünde und auch neue Trinkwassergewinnungsanlagen sowie Netzausbauten über die bereits ausgeführten Anlagen hinaus enthält.

## **A n f r a g e :**

1. Wie und wann wird über die Ergebnisse aus den vertieften Untersuchungen zur Trinkwasserversorgung und deren Ergebnisse informiert?
2. Wäre es sinnvoll, im Zuge des Rhesi-Projektes, die Einbeziehung von nicht Rheinnahen Grundwasservorkommen, die deutlich weniger vom Rhein beeinflusst sind, sowie Ausbauten bei Netzverbänden näher zu untersuchen und somit den Fokus der vertieften Untersuchungen auszudehnen?
3. Ist allenfalls an eine Ausweitung des derzeit ins Auge gefassten Gebietes der vertieften Untersuchungen gedacht und an eine Anpassung der im Vorarlberg Trinkwasservorsorgekonzept enthaltenen Maßnahmen?
4. Netzverbände erhöhen wesentlich die Versorgungssicherheit aller Beteiligten und somit für die Bevölkerung im Rheintal. Weiters können diese zur Lösung von Problemstellungen beim Hochwasserschutzprojekt beitragen. Sind hier - allenfalls auch grenzüberschreitende - Maßnahmen im Zuge von Rhesi denkbar? Wird an solchen Lösungen gearbeitet?

Für die Beantwortung bedanke ich mich im Voraus und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

LAbg. Christoph Metzler

Bregenz, am 7. Dezember 2015

Herrn  
LAbg. Christoph Metzler  
Landtagsklub – Die Grünen  
Landhaus  
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Betrifft: Hochwasserschutzprojekt Rhesi – Chancen für die weitere Verbesserung und  
Sicherung der Trinkwasserversorgung im Rheintal  
Bezug: Ihre Anfrage vom 14. November 2015, Zl. 29.01.143

Sehr geehrter Herr LAbg. Metzler,

zu Ihrer Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages darf ich Ihnen mitteilen, dass der Hochwasserschutz am Alpenrhein auf Grund entsprechender Staatsverträge zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Republik Österreich bekanntlich der Internationalen Rheinregulierung (IRR) obliegt und keine Angelegenheit der Landesverwaltung ist. Auch sind Angelegenheiten des Wasserrechtsgesetzes in Gesetzgebung und Vollziehung Bundessache. Ihre Anfrage beantworte ich in Bezug auf das Ausbauprojekt „Rhesi“ daher außerparlamentarisch.

**1. *Wie und wann wird über die Ergebnisse aus den vertieften Untersuchungen zur Trinkwasserversorgung und deren Ergebnisse informiert?***

Laut Auskunft der Internationalen Rheinregulierung können die Untersuchungen zu den Trinkwasserversorgungen in drei Phasen unterteilt werden: Bestandsuntersuchungen, Maßnahmenplanung, Standortuntersuchungen. Über die Vorgangsweise und die wesentlichen Inhalte wurde im Rahmen der jüngsten Werkstattberichte zu Rhesi informiert.

Die Bestandsuntersuchungen sind gemeinsam mit den berührten Wasserwerken abgeschlossen.

Der Entwurf der Maßnahmenplanung baut auf dem Trinkwasservorsorgekonzept auf, liegt vor und wird bis zum Sommer 2016 mit den berührten Wasserwerken und Fachstellen abgestimmt. Es ist vorgesehen, im Sommer 2016 über die Ergebnisse zu informieren.

Die Standortuntersuchungen werden nach der vorliegenden Maßnahmenplanung gestartet. Auch über diese Ergebnisse wird nach Vorliegen informiert werden.

- 2. *Wäre es sinnvoll, im Zuge des Rhesi-Projektes, die Einbeziehung von nicht Rhein-nahen Grundwasservorkommen, die deutlich weniger vom Rhein beeinflusst sind, sowie Ausbauten bei Netzverbänden näher zu untersuchen und somit den Fokus der vertieften Untersuchungen auszudehnen?***

Laut Mitteilung der Internationalen Rheinregulierung werden im Rahmen der Maßnahmenplanung aufbauend auf dem Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept auch Standorte berücksichtigt, die nicht vom Rhein beeinflusst sind und Netzverbände untersucht.

- 3. *Ist allenfalls an eine Ausweitung des derzeit ins Auge gefassten Gebietes der vertieften Untersuchungen gedacht und an eine Anpassung der im Vorarlberg Trinkwasservorsorgekonzept enthaltenen Maßnahmen?***

Laut Information der Internationalen Rheinregulierung beziehen sich die derzeitigen Untersuchungen auf das Projektgebiet Rhesi. Voraussichtlich sind sowohl das Projektgebiet als auch die im Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept vorgesehenen Maßnahmen ausreichend. Sollten Anpassungen des Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept vorgeschlagen werden, werden diese mit den Sachverständigen des Landes erörtert werden.

- 4. *Netzverbände erhöhen wesentlich die Versorgungssicherheit aller Beteiligten und somit für die Bevölkerung im Rheintal. Weiters können diese zur Lösung von Problemstellungen beim Hochwasserschutzprojekt beitragen. Sind hier - allenfalls auch grenzüberschreitende - Maßnahmen im Zuge von Rhesi denkbar? Wird an solchen Lösungen gearbeitet?***

Laut Auskunft der Internationalen Rheinregulierung werden Netzverbände auch grenzüberschreitend für die Abdeckung von Störfällen angedacht und werden bei der derzeit konzeptiven Bearbeitung der Absicherung der Wasserversorgung im Rheintal mitberücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Erich Schwärzler  
Landesrat